

Die Schweizerische Post AG

Ein Blick hinter die Kulissen der Briefverarbeitung

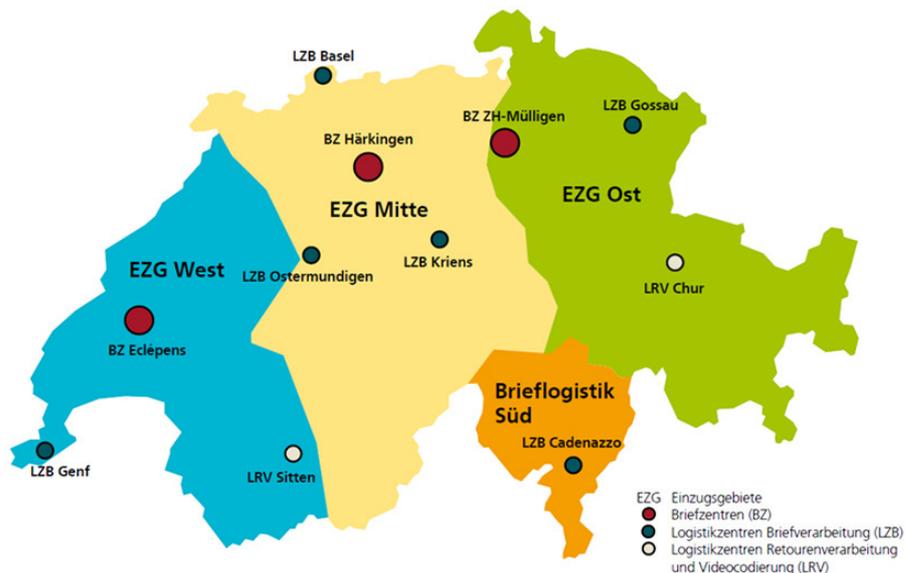
Das erste Treffen EOP Circles im 2014 führte uns am 7. Mai ins Briefzentrum Zürich-Mülligen. Im Personalrestaurant begrüßte der Organisator Jürg Schaad die 10 Teilnehmenden, sozusagen den "harten Kern" der Mitglieder.



Die Post hat den Auftrag des Bundesrats, im ganzen Land die **Grundversorgung** mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen sicherzustellen. Sie bedient in der Schweiz rund 8 Millionen Kunden in 3,5 Millionen Haushaltungen. Mit rund 62'000 Mitarbeitenden gehört sie zu den wichtigsten Arbeitgeberinnen der Schweiz.

Die Briefverarbeitung der Schweizerischen Post ist in die drei Einzugsgebiete West, Mitte und Ost eingeteilt. **Jeden Tag verarbeitet die Schweizerische Post 15 Millionen** adressierte Briefe, Zeitungen und Werbesendungen. Würde man diese stapeln, ergäbe dies einen Turm von 45 Kilometern Höhe.

Die drei **Briefzentren** für die Hauptverarbeitung befinden sich in Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen und beschäftigen rund 18'000 Mitarbeitende. Die Verbindungen zwischen den Briefzentren erfolgen auf der Schiene, der regionale Verkehr wird mit Strassenfahrzeugen abgedeckt. Die Briefzentren werden für die Feinsortierung durch sechs regionale **Logistikzentren** für Briefverarbeitung und zwei Logistikzentren für die Retourenverarbeitung und Videocodierung unterstützt.



Das **Briefzentrum Zürich-Mülligen** ist mit einer Grundfläche von 70'000 m² und einem Betrieb auf zwei Etagen das grösste Briefzentrum der Schweizerischen Post. Via Lastwagen oder per Bahn treffen die Sendungen im Zentrum ein. Jeder Lastwagen-Chauffeur weiss gemäss Plan, wann er wo an welchem Slot ausladen kann. Dafür hat er genau sieben Minuten Zeit. Kann er den Zeitplan nicht einhalten (zum Beispiel wegen Stau), muss er das Zentrum kontaktieren und eine neue Zeit sowie einen neuen Auslade-Slot beantragen.

Der Prozessablauf ist klar definiert:

Wareneingang → Sendungsaufbereitung → Hochregallager → Sortierung → Kommissionierung → Warenausgang.

Wareneingang

Nach dem Wareneingang entladen Roboter Zehntausende von Briefbehältern aus den Sammelbehältern. Auch unbearbeitete, lose Sendungen - wie zum Beispiel aus Briefeinwürfen - werden für die Sortierung nach Format sowie nach A- und B-Post getrennt, gestempelt und der Verarbeitung zugeführt.

Sendungsaufbereitung

Die A-Post hat Vorrang und wird sofort sortiert.

Hochregallager

Die B-Post legt im Hochregallager einen Boxenstopp ein. Sie wird tagsüber und in freien Verarbeitungszeitfenstern nachts verarbeitet.



Hochregallager

Sortierung

Die Sendungen werden in Nah- und Fernbereich aufgeteilt. Nahbereichssendungen bleiben zur weiteren Verarbeitung im Zentrum Mülligen. Fernbereichssendungen werden für den zweiten Sortiergang ins zuständige Zentrum weitertransportiert.



Brief-Sortieranlage

Sendungen, die die Maschine nicht verarbeiten kann, werden von Hand sortiert. Pro Stunde werden so pro Mitarbeitende ca. 1'200 Briefe nach Postleitzahlen in Fächer einsortiert. Sicher ein Konzentrations-raubender Job!

Hand-Sortierung



Videocodierung

Kann die Sortiermaschine eine Postleitzahl nicht lesen, gelangt der Brief für acht Sekunden in eine Warteschlange. In dieser kurzen Zeit wird die Adresse gescannt und elektronisch auf einen Bildschirm im Logistikzentrum Chur oder Sitten übermittelt. Dort werden diese von Mitarbeiterinnen* kontrolliert und korrekt erfasst. Dank richtiger Codierung kann der Brief im Anschluss maschinell weiterverarbeitet werden.

**Anmerkung der Autorin: Laut Auskunft der Post wird diese Arbeit ausschliesslich von Frauen ausgeführt, da sie beim Visualisieren erwiesenermassen schneller sind als Männer;-)).*

Kommissionierung und Warenausgang



Die sortierten Sendungen werden getrennt nach Destination in Briefbehältern für den Weitertransport in Sammelbehältern bereitgestellt und per LKW oder Bahn weitertransportiert.



Zielgerade: Die Zustellung



Am Ende des Prozesses stellt die Post die Sendungen ihren Empfängern zu. Bei A-Post bereits am Folgetag (Montag - Samstag).

Rund 15'000 Zustellerinnen und Zusteller beliefern Geschäfts- und Privatkunden in der ganzen Schweiz.

Ausklang

Nach der Führung wurden wir im Post-Personalrestaurant noch mit einem kleinen Imbiss verwöhnt.

Via Tram und Bus fuhren wir ins Zentrum von Zürich zurück, wo wir nach einem kurzen Bummel im Niederdörfli im Restaurant "TreCucine" zum Abendessen erwartet wurden.



Das Treffen bietet eine ideale Gelegenheit zum Fachaustausch und zu interessanten Gesprächen.

Jürg danken wir herzlich für die wiederum perfekte Organisation!

Wir hoffen, viele am nächsten Treffen des [EOP Circles vom 11.09.2014](#) zu treffen. Es lohnt sich!



Text: Monika Bachmann, 12.07.2014

Bilder: Teilnehmende / Internet